Nazi-Bührer als Tributknecht plante

10-Millionen-Geschenk an Banken der USA

Die Rolle der SPD und der Nazis. Weshalb wurde diese Transaktion verschwiegen? Fordert die fristlose Entlassung Bührers ohne Entschädigung

Wir berichteten bereits kurz vor dem Verbot der Arbeiterstimme über die Amtsenthebung des Nazi-Bürgermeisters Bührer. Diese Angelegenheit wächst sich jetzt zu einem ungeheuren Skandal der Dresdner Stadtverwaltung aus. Zu dem, was bereits zur Einleitung eines Disziplinarverfahrens geführt hat, kommen jetzt Mitteilungen, die die Rolle dieses Bürgermeisters aufs grellste beleuchten. So wird jetzt bekannt, daß Herr Bührer, der gegenwärtig für die Nazis als Propagandaredner von Ort zu Ort reist, im Dezember vorigen Jahres in einem Privatbrief an die Kaufmann-State-Bank für die Gleichstellung des Neuanleihebesitzes mit dem Altanleihebesitz eingetreten ist. Nicht nur das, er hat den „Feind" sogar aufgefordert, seinen Einfluß geltend zu machen, um diese Gleichstellung zu erreichen. Am vergangenen Donnerstag stand die Frage vor dem Ferienausschuß der Dresdner Stadtverordneten. Obwohl die kommunistische Fraktion einen Antrag eingebracht hatte, Bührer ohne jede Entschädigung zu entlassen, bleibt es bei dem Beschluß des Rates: Herrn Bührer einstweilen in den Ruhestand zu versetzen. Herr Bührer erhält damit pro Monat 1020 Mark garantiert. Eine billige Propagandakraft für die Nazis.

Im März d. J. trat der Bürgermeister Bührer aus der Sozialdemokratischen Partei aus. Damals wurde der Schritt begründet mit Differenzen wegen seiner Finanzpolitik. Allgemein erschien diese Begründung verdammt wenig stichhaltig. **Die SPD hatte bis zu diesem Zeitpunkt die Finanzpolitik Bührers, den sie 1927 als Bürgermeister präsentierte und gewählt hatte, durch dick und dünn unterstützt.** Alle Angriffe und Anträge der Kommunisten, in denen die Amtsenthebung Bührers schon früher verlangt wurde, wurden von der SPD im Bunde mit den Bürgerlichen und Nazis abgelehnt. Bekannt ist, daß Bührer die Umwandlung der städtischen Werke in Aktiengesellschaften sowie verschiedene finanzielle Transaktionen, die der Stadt Millionen Verluste brachten, betrieben hat. **Alle diese Aktionen wurden im Einverständnis mit der SPD gegen den Widerstand der Kommunistischen Partei gedeckt.** Selbst nach dem Austritt Bührers aus der SPD, nahm die Dresdner Volkszeitung denselben noch in Schutz.

Erst nachdem Herr Bührer, der nach seinem Austritt vom Freiheitskampf schon freudig begrüßt wurde, seinen Eintritt bei den Nazis vollzogen hatte, entdeckte auch die SPD-Stadtverordnetenfraktion die fehlerhafte Finanzpolitik und brachte Anträge gegen Bührer. Seinerzeit wurde der Antrag: Bührer in den Ruhestand zu versetzen, beim Gesamtministerium gestellt. Außerdem wurde beantragt, das Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung einzuleiten. **Ein Antrag der Kommunistischen Partei, Bührer fristlos zu entlassen, wurde von Nazis bis SPD niedergestimmt.** Unmittelbar nach den Verhandlungen setzte das Spiel hinter den Kulissen ein. Damals wurde bereits versucht, das Disziplinarverfahren zu umgehen und Bührer ohne Disziplinarverfahren mit voller Pension in den Ruhestand zu versetzen. Dadurch, daß die Kommunistische Partei die Frage sofort in der Oeffentlichkeit stellte, wurde damals das Spiel vereitelt. Seinerzeit aber schon hatte Külz das volle Einverständnis aller Fraktionen, mit Ausnahme der Kommunisten für diesen Plan! Stutzig machen mußte schon damals, daß in der betreffenden Ratssitzung Stadtrat Dr. Albrecht, der Dezernent der Straßenbahn sich für diesen Kuhhandel einsetzte, mit der Begründung, daß dieser Abschluß besser sei als ein Prozeß, bei dem doch alles mögliche an das Tageslicht gezerrt werden konnte. In der Dresdner Volkszeitung wie im Freiheitskampf erschienen dann Andeutungen von Verfehlungen, die wiederum ein besonderes Licht auf die Stadtverwaltung werfen. Wörtlich schrieb der Freiheitskampf:

„Man (die Külz, Kaiser, Dolitzsch. D. Red.) weiß, daß bei diesem Verfahren Dinge zur Sprache kommen, die prominente Herren belasten können."

Dann heißt es weiter:

„Nein! Das gibt es denn doch nicht! Bürgermeister Dr. Bührer denkt gar nicht daran, den Systemwächtern aus der Verlegenheit zu helfen! Das Verfahren soll durchgeführt werden, auch (oder gerade!!) auf die „Gefahr" hin, daß Prominente stark belastet werden! — Wenn schon einmal „untersucht" werden soll, dann muß auch alles ans Tageslicht!"

Die Dresdner Volkszeitung antwortete darauf:

„Wenn aber die Nazis samt ihrem Bürgermeisterfinanzgenie sich in Drohungen ergehen, so möchten wir einmal etwas deutlicher werden und vorläufig nur sagen:

Uns ist bekannt, daß der ganze Finanzskandal um Dr. Bührer eine beachtliche kriminelle Seite hat. Angesichts des vorliegenden Materials wird es nun wohl unvermeidlich sein, daß sich auch die Staatsanwaltschaft dafür interessiert."

Erst kurz vor den Ferien wurde dann der Schleier des Geheimnisses über diesen Dingen gelüftet. Jetzt mit einem Male erfuhr die staunende Mitwelt, daß Herr Bührer — der heute als Nazibürgermeister für die „Erneuerung" Deutschlands spricht — einen Brief an die Privatadresse des amerikanischen Bankhauses „The Kaufmann State Bank" in Chikago geschrieben hat.

Damals fanden Verhandlungen mit dieser Bank statt, hinsichtlich eines Betrages von 182500 Mark Dresdner Stadtanleihe. Das Bankhaus wollte diese als Altbesitz gewertet wissen. Das Finanzamt aber erklärte dasselbe für Neubesitz. **Der damalige Sozialdemokrat und heutige Nazi Dr. Bührer hat die amerikanische Bank aufgefordert, ihren Einfluß in den damals zwischen Deutschland und seinen ausländischen Gläubigern schwebenden Stillhalteverhandlungen und Reparationsbesprechungen dahin geltend zu machen, daß eine Beseitigung der ungerechten und „unzweckmäßigen" Regelung des deutschen Anleiheneubesitzes erreicht werde.**

Herr Bührer hat also allen Ernstes einer ausländischen Bank, das heißt Vertretern des „Feindbundes" den Vorschlag gemacht, in die Stillhalteverhandlungen einzugreifen.

Was hätte der Vorschlag bedeutet?

1015000 Mark Neuanleihebesitz der Stadt Dresden wäre sofort in einen mit 5 Prozent zu verzinsenden Altbesitz von 10452750 Mark verwandelt worden. Diese Differenz kommt dadurch zustande, daß der Altanleihebesitz mit 25 Prozent aufgewertet ist und mit 5 Prozent verzinst werden muß, während der Neuanleihebesitz nur mit 2½ Prozent aufgewertet ist und nicht verzinst werden braucht.

Der Nazibürgermeister war also als Sozialdemokrat bereit, die Stadt Dresden um ein rundes Dutzend Millionen zu schädigen.

Welch ungeheure Summen aber an Mehrleistungen von Tributen hätte die Verwirklichung dieses Vorschlages für die deutschen Werktätigen bedeutet? So sehen die Herrschaften aus, die immer von Verantwortlichkeit reden. **Warum hat die SPD, die von den Dingen schon seit Dezember vorigen Jahres wußte, bis Sommer dieses Jahres geschwiegen?** Der Brief Bührers war ihr doch dadurch, daß er seinerzeit vom Finanzamt geöffnet worden war, bekannt. Heute stellt sie sich so hin, als ob sie diese Dinge erst seit Mitte dieses Jahres kennengelernt habe. **Das ist Schwindel! Alle Parteien, von den Deutschnationalen bis zur Staatspartei, wie die SPD und die Nazis, hatten davon Kenntnis.** Der Kuhhandel, der nach Annahme des Antrages, Bührer zu disziplinieren, im Rat betrieben wurde, zeigt, daß gerade dieser Punkt vor der Oeffentlichkeit verschwiegen und hinter verschlossenen Türen bereinigt werden sollte. Er zeigt aber auch die gesamten Parteien — von den Nazis bis zur SPD — als Fronvögte und Tributknechte des Youngkapitals. Heute wird Bührer durch die Versetzung in den Ruhestand mit pro Monat 1020 Mark noch belohnt. Wir verlangen sofortige fristlose Entlassung ohne jede Pension.

Nur die Kommunistische Partei hat rücksichtslos den Kampf gegen diese Finanzpolitik und die Transaktionen des Nazibürgermeisters, die zum Bestandteil des Systems gehören, geführt. Sie allein hat die Werktätigen informiert.

Die Werktätigen aber müssen erkennen, daß nur in einem freien sozialistischen Deutschland dieser Mißwirtschaft ein Ende bereitet werden kann.

Schwerer Unfall auf der Staatsstraße Dresden—Meißen

Am Sonnabend gegen 3 Uhr wurde auf der Staatsstraße Dresden–Meißen in der Nähe der Rehbockschänke ein Dresdner Personenkraftwagen vollständig zertrümmert aufgefunden. Der Kraftwagenführer lag schwer verletzt und bewußtlos daneben. Nach den Feststellungen der Unfallkommission des Kriminalamtes Dresden ist der Wagen in voller Fahrt gegen einen Telegraphenmast gefahren. Der verletzte Kraftwagenführer ist noch nicht vernehmungsfähig, er ist nach dem Krankenhaus Meißen übergeführt worden. **Etwaige Augenzeugen werden gebeten, ihre Wahrnehmungen dem Kriminalamt Dresden oder dem Gendarmerieposten Meißen-Triebischtal umgehend mitzuteilen.**

Schweres Verbrechen an einem jungen Mädchen

Am Mittwochnachmittag wurde auf der Straße Schönfeld–Ortrand eine 19 Jahre alt. Arbeiterin aus Schönfeld von einem zunächst Unbekannten überfallen. Der Täter riß sie vom Fahrrad, würgte sie am Halse und renkte ihr die Kinnlade aus, um sie am Schreien zu hindern. Hierauf entkleidete und vergewaltigte er das Mädchen. Nach dieser Tat ließ er es hilflos liegen, nachdem er ihm noch 15 Mark aus der Aktentasche geraubt hatte. Der Verbrecher ergriff darauf auf seinem Fahrrade die Flucht, konnte aber noch am gleichen Nachmittag mit Hilfe der Bevölkerung ergriffen werden. Es handelt sich um den 21 Jahre alten Anstreicher Erich Petrasch in Dresden, Ferdinandstraße, wohnhaft.

Diese Meldung durchlief die bürgerliche Presse. Wie wir uns entsinnen, spielte im vorigen Jahr im Prozeß gegen die Heidenauer Arbeiter ein nationalsozialistischer Zeuge dieses Namens eine Rolle. Sollte dieser Zeuge mit dem Verbrecher identisch sein? Das läge vollkommen im Wesen dieser Partei!

Schafft Munition!

Hunderttausende wurden im Wahlkampf im Zeichen der Antifaschistischen Aktion mobilisiert. Immer neue Kämpfer strömten zur roten Einheitsfront. Der Widerstand gegen Notverordnungsdiktatur und faschistischen Terror fand seinen beredtesten Ausdruck im Zustrom zur Antifaschistischen Aktion. Auch die Gegner erkennen diese Gefahr. Mit einem Millionenaufwand versuchen sie die kämpfende Einheitsfront zu verleumden und zu zerschlagen. Die Millionen der Industriellen, der Großagrarier fließen in die Kassen der bürgerlichen Parteien und der Nazis. Diese Kassen stehen uns nicht zur Verfügung. Die Antifaschistische Aktion ist nur auf die Solidarität aller Arbeitenden in Stadt und Land angewiesen. Willig bringen die Ausgebeuteten ihr Scherflein als Opfer im Befreiungskampf des Proletariats. Sollen aber die Aufgaben in diesem Kampfe erfüllt werden, so heißt es jetzt nicht Schluß machen, sondern weitersammeln für die Stärkung der Antifaschistischen Aktion, für den Sieg des Sozialismus! **Deshalb verstärkt die Sammlung für die Antifaschistische Aktion!**

Quittung Nr. 19

Bisher wurden quittiert: 8982,07 Mark. Niederhäslich 45,41; Venusberg 4,50; Meinsdorf, 2. Rate 4,00; Heidenau 2. Rate 70,00; Rabenau 20,00; Kaufungen 16,00; Neukirch 20,00; Ottendorf-Okrilla, 3. Rate 20,00; Coßmannsdorf 30,00; Markersdorf bei Chemnitz 20,00; Kaschau 30,00; Zollwitz 7,00; Kandler 15,00; Hüttensdorf 16,00; Schönau bei Chemnitz 20,00; Pockau 35,00; Dahlen 22,00; Riesa 30,00; Radenstein 20,00; Crimmitschau 23,00; Gersdorf bei Mittweida 8,00; Glauchau 40,00; Döbeln 18,31; Freiberg 10,00; Lichtenberg i. E. 6,00; Chemnitz-Alt 15,00; Falkenstein 200,00; Liegau bei Radeberg 4,00; Chemnitz-Gablenz 30,00; Chemnitz-Borna 5,00; Chemnitz-Nordost 19,20; Chemnitz-Süd 15,00; Chemnitz-Bernsdorf 12,00; Sondersammlung Quittung 1251 5,00; Quittung 1252 10,00. **Insgesamt 9848,12 Mark.** BL. Ant. Kasse.

Großenhainer Reichsbannerprozeß

Seit Mittwoch der vorigen Woche läuft am Münchner Platz die Berufungsverhandlung im Großenhainer Reichsbannerprozeß. Wie erinnerlich, hatten am 28. April bewaffnete Nationalsozialisten aus den Amtshauptmannschaften Großenhain und Meißen in Großenhain einen Demonstrationszug des Reichsbanners überfallen. Sie drangen in die hinteren Reihen des Reichsbannerzuges ein, verletzten Teilnehmer des Zuges und stachen auf Unbeteiligte ein. Die Reichsbannerleute setzten sich zur Wehr, wobei 3 Nazis verletzt wurden. Schon damals fiel das Verhalten der Polizei auf, die den Reichsbannerzug auflöste und das Großenhainer Gewerkschaftshaus nach Waffen durchsuchte, während die Nazis ungeschoren blieben. Am nächsten Tage wurden 7 Reichsbannerarbeiter auf Grund von Nazidenunziation verhaftet. Sie erhielten im Schnellverfahren jahrelange Zuchthaus- und Gefängnisstrafen. Gegen diese Verurteilung wurde Berufung eingelegt. Wie sich ergibt, hält der sattsam bekannte Arbeiterfeind, Staatsanwalt Hartmann, obgleich durch eine Reihe von Zeugenaussagen das Gebäude der Anklage stark ins Wanken gebracht wird, die Anklage aufrecht. Das Urteil wird voraussichtlich am Montag gefällt. Wir berichten darüber noch.

Ein Fahrrad

ist auf der Radrennbahn zur Thälmann-Kundgebung stehengeblieben. Es kann mit Nachweis bei Menzel, Laufa, Wiesenweg, abgeholt werden.

Alles unter 1 Reichsmark

Angebote, die jeden angehen, die jeden, der seinen Vorteil liebt, schleunigst zu uns führen!

Netzjacke für Herren, weiß, zum Knöpfen 68 ₰

Damenstrumpf feinfädig, Bemberg-Kunstseide, schwarz oder farbig, Paar 95 ₰

Damenschlüpfer Mako, mit Kunstseide plattiert, in schönen Farben, Paar 95 ₰

Damenpullover reine Wolle, moderne Form, mit Viertelarm 95 ₰

Hemdentuch gute, blütenweiße Gebrauchsware, 80 cm breit, 3 Meter 95 ₰

Köperbarchent für Leibwäsche, vollgebleicht, 3 Meter 95 ₰

Nesselbettuch kräftiger Ware, 140 × 225 cm groß 95 ₰

Bettdamast prima Qualität, 1 Meter Bettbreite od. 1½ Meter Kissenbreite 95 ₰

Mädchenkleid aus Nessel, vorgezeichnet zum Sticken, 40 bis 75 cm lang, Stück 95 ₰

Waschkleider aus waschechtem oder hübsch bedrucktem Indanthrenstoff, jugendliche Größen 95 ₰

Ludwig Bach & Co

Wettinerstr. 3.5